

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 9

Artikel: Fit for Mission
Autor: Bogner, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



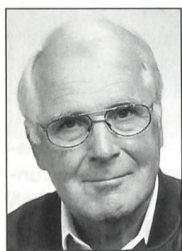
Fit for Mission

Jahresrapport 2005 des Milizkader LVb FULW 34 in Dübendorf

Rund 230 Miliz- und Berufskader des Lehrverbandes Führungsunterstützung Luftwaffe 34, Dr. Ruedi Jeker, Regierungsrat des Kantons Zürich, die Stadtväter von Dübendorf, Heinz Jauch und Oliver Eugster, die Divisionäre, Pierre-André Winteregg, Ausbildungschef der LW, Markus Gigax, Chef Einsatz LW, Edi Ebert, Kdt LVb Uem/FULW 1, begrüßte der Kommandant der LVb FULW 34, Brigadier Marcel Muggensturm zu seinem letzten Jahresrapport im Fliegermuseum Dübendorf.

Auch die Brigadiers Andreas Bölsterli, Chef Operativer Führungsstab Armee, und Walter Knutti, Chef LW Stab, die Obersten im Generalstab Heinz Niederberger und Hans

Br Marcel Muggensturm überreicht Dr. Ruedi Jeker ein Präsent als Dank für das gute Referat.



Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Mäder, die Betriebsleiter der Logistik-Center Kloten und Hinwil sowie weitere zivile Gäste beehrten die Brigade 34 mit ihrer Anwesenheit.

Das Leitbild:

«Fit for Mission» – Flexibilität, Interoperabilität und Teamleistung – hat Brigadier Muggensturm auf den Auftrag seiner Lehrverbandbrigade ausgerichtet. Am diesjährigen Jahresrapport berichtete er über die positiven und negativen Ergebnisse seiner im vergangenen Jahr angestrebten Zielsetzungen und steckte die Eckpfeiler für sein letztes Amtsjahr ab.

Die Grussbotschaft von Dr. Ruedi Jeker

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich der Zürcher Regierungsrat Jeker die Bedeutung des Lehrverbandes Führungsunterstützung der Luftwaffe. Als ehemaliger Fliegeroberst und Jetpilot konnte er aus Erfahrung sprechen. «Die Militärflieger müssen sich auf optimal ausgebildetes, zuverlässiges Bodenpersonal und auf die Führungsunterstützung der Luftwaffe verlassen können», meinte Dr. Jeker.

Orientierungen des Kdt LVb FULW

«Wer die Zukunft mitbestimmen will, muss die Gegenwart beherrschen.» Nach diesem Motto orientierte der Kdt Muggensturm schwergewichtig über die Standortbestimmung 2005 und 2006 und blendete auch auf das Jahr 2004 zurück.

Das Positive

Trotz festgestellten Unsicherheiten und Störfaktoren wie Kadernmangel, Fehlen von Spezialisten, und notfallmässige Umstellungen in der Ausbildungsplanung habe die Truppe mit viel Engagement nach machbaren Lösungen gesucht. Manchmal auch mit etwas überbordender Fantasie. Das Interesse zur militärischen Weiterbildung sei gestiegen. «Viel versprechende Anwärter stehen für ein Truppenkommando in den Startlöchern. Die so genannten Freiräume für die Ausbildung wurden vom Gros des Kaders genutzt. Sie muss aber bezüglich «Führung und Kommunikation»



Brigadier Marcel Muggensturm, Kdt LVb FULW 34.

noch verbessert werden», erklärte Marcel Muggensturm. Und weiter: «Das Know-how in den Truppen müsse erhalten bleiben, auch wenn Ausbildungsspezialisten fehlen.»

Das Negative

Die Befehlsgebung in Bezug auf Prägnanz und Eindeutigkeit müsse verbessert werden. Für einige AdA sei die Termintreue neuesten scheinbar ein Fremdwort.

In der Personalintegration gäbe es immer noch etliche Unstimmigkeiten. Vor allem die Integration der Gebirgsfüsilieri als Sicherungspersonal in den Formationen des FULW verlief nicht problemlos. Zwei im Grund verschiedene Kulturen zu vereinigen – wahrlich ein ehrgeiziges Ziel. «Ich bin aber zuversichtlich», sagte Muggensturm. Auch im LVb FULW 34 gäbe es immer wieder Straffälle.

- AdAs mit erhöhter Verantwortung konsumierten während anspruchsvoller Tätigkeiten hemmungslos Drogen;
- Man entfernte sich von der Truppe nach eigenem Gutdünken;
- Man ist Wiederholungstäter – ohne Skrupel!

«Als Kommandant kann und will ich dies nicht dulden», so Br Muggensturm.

Für Br Marcel Muggensturm ist es unbegreiflich, dass gemeinsam abgesprochene, neu definierte Führungsprozesse von einzelnen Kadern immer noch nicht akzeptiert werden und dazu «alte Zeiten heraufbeschwören». «Entscheide werden umgesetzt – sie sind definitiv keine Wunschlisten.»

Verärgert ist Muggensturm, wenn auf eine Anfrage über die Herausgabe von einer Grundlage, Vorschrift oder Reglement die Antwort gegeben wird: «Es wird erscht schpöter truckt – aber es isch jo uf em Internet.»

Die neue Armee hat mehr versprochen als sie zu halten vermochte. Alle Erwartungen konnten in den WKs nicht erfüllt werden. Unzählige Prozesse und Verfahren bei den Kommandostellen und in den Truppen seien neu. Muggensturm weiter: «Die dafür aufgebrachte Energie konnte nicht in die eigentlichen Kernaufgaben «Führen und Ausbilden» fließen.» Div Winteregg, der anstelle des abwesenden Kommandanten der LW KKdt Fehrlin eingesprungen ist, brachte es auf den Punkt: «Es fehlen Spezialisten und Instrukturen.»

Ein weiteres Problem bilden neu in die Formationen eingeteilte AdAs die für ihre vorgesehene Aufgabe eine falsche Ausbildung mitbringen. In diesem Bereich sieht Muggensturm grossen Handlungsbedarf.

Jahresziele 2005

1. Die Qualität der schriftlichen und mündlichen Befehlsgebung auf allen Stufen verbessern.
2. Die Sinngabe in der Ausbildung und im Einsatz vertiefen. Schwachstellen priorität beheben.
(Die Ausbildung und der Einsatz sollen glaubwürdig sein und einen hohen Stellenwert besitzen).
3. Die interne personelle Organisation aufarbeiten und den Korpsgeist fördern.
4. Die militärischen Formen gemäss Vorschriften durchsetzen und fehlbares Verhalten vor Ort korrigieren.

Ausblick auf 2006

In der Pressemitteilung steht: Brigadier Muggensturm ist auch in seinem letzten Amtsjahr als Kommandant des LVb «mitten im Rennen». Für seinen Lehrverband will er in Bezug auf Qualität und Leistung nur das Beste – und das ist in seinem Sinne nur ein Platz auf der obersten Stufe des Podestes.

Im Organigramm der LW stehen ab 2006 neue Namen. Der Chef der Luftwaffe KKdt H. R. Fehrlin, Divisionär Pierre-André Winteregg, Ausbildungschef der Luftwaffe, und Brigadier Marcel Muggensturm Kdt der 34er, werden ab 1. Januar 2006 hochverdiente Pensionierte. Das Kommando Ausbildung über die LW-Lehrverbände soll dem neuen Kommandanten der Luftwaffe übertragen werden. In seinem launigen Grusswort an die Anwesenden erwähnte Div Winteregg die geplante Streichung des Kdos «Ausbildungschef» der LW.

Der Führungsstab der Armee

Brigadier Andreas Bölsterli, Chef Operationen und Planung im Führungsstab der Armee, sprach über Aufgaben und Strukturen und über Einsatzerfahrungen. Die Erwartungen des Chefs der Armee (CdA), KKdt Christophe Keckeis, an den Führungsstab (FST A) sei beispielsweise der Umbau



Div Pierre-André Winteregg am Rapport LVb FULW 34, Januar 2005.

der Verteidigungs- und Ausbildungsarmee zur Einsatzarmee. Im 20. Jahrhundert beanspruchte die Armee noch zirka 90% AdA für die Verteidigung. Die restlichen 10% für das Übrige. Im 21. Jahrhundert sei die neue Einsatzarmee ausgerichtet auf dynamische Raumsicherung, Frieden- und Existenzsicherung sowie präventive Raumsicherung. «Die relative Bedeutung der Verteidigung im Vergleich zu früher rutscht drastisch nach unten», erklärte Br Bölsterli. «Deshalb ist der FST A für den CdA wichtiges Element im Führungsrhythmus der Schweizer Armee im diesem Jahrhundert.» Vom FST A erwartet der CdA hoch stehende Stabstechnik, ständiges Planen von Übungen und Ernstfällen sowie die Steuerung der Grundbereitschaft und das Planen und Führen. Ferner das Auswerten von Operationen im In- und Ausland sowie

eine permanente Lagekontrolle. Der FST A trifft auch Massnahmen der Luftwaffe zum Schutz und zur Unterstützung. Seine Darlegungen dokumentierte Brigadier Andreas Bölsterli mit der Luftraumüberwachung am WEF 05 in Davos, wo F/A-18 und PC-7 bei einer Verletzung des eingeschränkten Luftraumes intervenierten.

Auflockerung

Als letzter Sprecher des Rapportes hielt Herr Gerhard Isler, einst Verleger der Zeitschrift «Finanz und Wirtschaft», gekonnt ein wirklich unmilitärisches Referat. Isler sprach zum Thema «Wie Medien die Menschheit beeinflussen». Selber Journalist, meinte er lachend: «Die Berichte der Print-, Bild- und FS-Medien müssen kritisch aufgenommen werden.» Er empfahl das Lesen von mindestens zwei Zeitungen verschiedener «Farbe» und das Mittel aus den ungleich interpretierten Berichten mit Vorsicht zu genehmigen. Auch Sendungen des Radios und Fernsehens dürfe –, nein, müsse – man sehr kritisch verfolgen. Der Applaus der 230 Teilnehmer bestätigte Isler, dass seine humoristische Auslegung dieser Thematik voll angekommen ist. ☒

Zivilschutz zu Gunsten der Gemeinschaft

Elf Einsätze für Anlässe von nationaler Bedeutung bewilligt

BABS. Im letzten Jahr hat der Bund für elf Anlässe von nationaler Bedeutung Zivilschutzsätze bewilligt. Die Erfahrungen bei der Umsetzung der neuen Rechtsgrundlage sind grundsätzlich positiv ausgefallen.

Zu den elf Anlässen von nationaler Bedeutung, für welche Zivilschutzsätze bewilligt wurden, gehörten etwa das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Luzern, der CSIO (Concours de Saut International Officiel) Schweiz in Luzern, verschiedene Radrennen (Tour de Suisse, Grand Prix Tell, Radsporttage Gippingen AG), das Schweizerische Sportstützenfest in Reinach AG und die Faustball-Europameisterschaft in Neuendorf SO. Schutzdienstpflichtige haben dabei insgesamt 3309 Dienstage geleistet, was Kosten für Sold, Verpflegung, Transport und allfällige Unterkunft von total 110512 Franken verursachte. Der kleinste Anlass beanspruchte 40, der grösste 1088 Dienstage.

Auf den 1. Januar 2004 ist das neue «Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz» (BZG) in Kraft getreten. Es liefert mit dem Artikel 27 die gesetzliche Grundlage für das Aufgebot des Zivilschutzes für Gemeinschaftseinsätze. Die Details für die Handhabung dieses Gesetzesartikels regelt die «Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zu Gunsten der Gemeinschaft» (VEZG).

Positive Erfahrungen

Bei der Handhabung dieser neuen Möglichkeit für die Unterstützung von Gemeinschaftsanläs-

sen ging es bei allen beteiligten Partnern nicht zuletzt darum, Erfahrungen zu sammeln. Es galt einen Weg zu suchen, um mit dem kleinstmöglichen administrativen Aufwand einen korrekten Ablauf sicherzustellen. In einer ersten Bilanz stellt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) fest, dass dies grösstenteils gelungen ist. Für das BABS, das die Gesuche im Auftrag des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) prüft, erweist sich der Artikel zu den Gemeinschaftseinsätzen als gutes Instrument, das es verantwortungsvoll zu nutzen gilt.

Bestätigung findet diese Einschätzung in der Aussage, die Martin Widmer, Aargauer Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, an der Bevölkerungsschutzkonferenz vom letzten November machte: «Wir haben gute Erfahrungen mit den Gesuchstellern und Einsätzen gemacht.» Die Zusammenarbeit mit dem BABS bezeichnete er als speditiv und konstruktiv.

Kürzere Frist angestrebt

Im Verlauf des letzten Jahres wurde auch Verbesserungspotenzial erkannt. So hat es sich gezeigt, dass die Bestimmung in der VEZG unrealistisch ist, wonach Gesuche von Veranstaltern für Gemeinschaftseinsätze auf nationaler Ebene dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz zwei Jahre im Voraus zur Prüfung einzureichen sind. Oft sind die Organisatoren in dieser Phase noch nicht in der Lage, Ihre Bedürfnisse festlegen zu können. Eine Optimierung ist angestrebt.

Für weitere Informationen: www.zivilschutz.ch (unter: Auftrag / Gemeinschaftseinsätze).